

NEW BUSINESS



SALZBURG



- BMW startet Ausbildungsoffensive
- Hagleitner erhöht Produktionskapazität
- PALFINGER an Bord des weltweit fortschrittlichsten Forschungsschiffes
- u. v. m.

GANZ SALZBURG SAGT

” HI
SPEED ”

SALZBURGS
BESTES INTERNET!

Jetzt
6 Gratis-
Monate
sichern!*

PC Magazin **PCgo**

Breitband
Benchmark **Österreich**

Salzburg
**BESTER REGIONALER
ANBIETER**

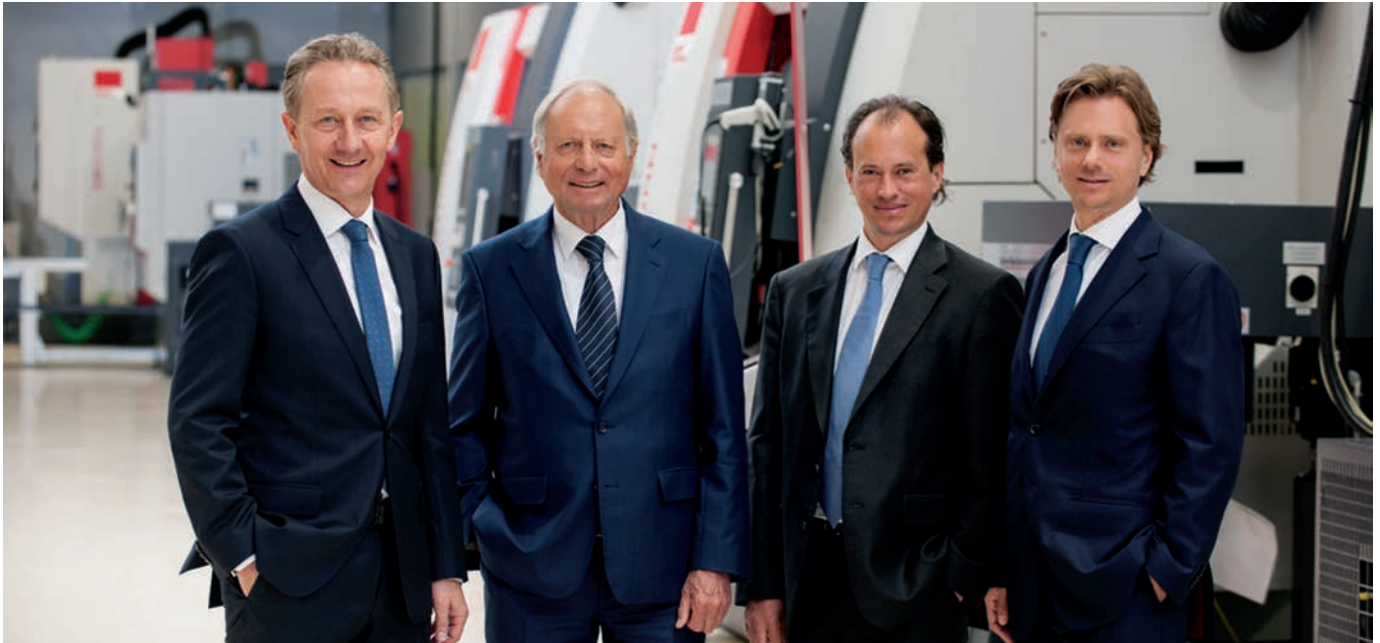
Salzburg AG

Im Test 3 überregionale und 5 regionale Anbieter
umlaut Crowdsourcing-Test August 2020

Mit Salzburgs bestem Internet sagen auch Sie: Hi Speed!
Und freuen sich über überzeugende, stabile Performance:
im Home-Office, beim Home-Schooling oder beim Video-
Chat mit Freunden. Schon ab 19,90 Euro. Für Neukunden
jetzt 6 Monate gratis.
Gleich anmelden auf salzburg-ag.at/aktion

*Gültig für Neukunden bis 31.12.2020

 **SALZBURG AG**
WO ZUKUNFT INS LEBEN KOMMT.



V.l.: Stefan Hansch (CEO Emco), Günter Kuhn (Unternehmensgründer), Stefan Kuhn und Andreas Kuhn (Geschäftsführer Kuhn Holding)

Dank starker Eigenkapitalquote und zielorientierten Investitionen zieht die Eugendorfer Kuhn-Gruppe trotz anhaltender Corona-Krise eine positive Bilanz für das abgelaufene Wirtschaftsjahr.

Bestes Ergebnis für Kuhn Ladetechnik.

Per Ende März 2020, zwei Wochen nach dem Corona-Shutdown, schloss die Kuhn-Gruppe mit Sitz in Eugendorf bei Salzburg liegend, ein abermals erfolgreiches Geschäftsjahr ab. Mit einem Umsatz von 632 Millionen Euro konnte man ein ähnlich starkes Ergebnis wie in den Vorjahren erzielen. Kuhn beschäftigt mittlerweile 1.581 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die Firmengruppe ist in die strategischen Unternehmensbereiche Baumaschinen, Ladetechnik und Produktion von Werkzeugmaschinen (Emco) unterteilt. „Wir haben im abgelaufenen Geschäftsjahr einen entsprechenden Gewinn erwirtschaftet. Bedeutend ist, dass wir das Eigenkapital stärken konnten und abermals wichtige Investitionen getätigt haben. In Anbetracht der großen Herausforderun-

gen im Zuge der Corona-Krise sind wir bestens vorbereitet“, erklärt Gerhard Haggemiller, Chief Financial Officer (CFO) der Kuhn-Gruppe. Die schon getätigten Ersatz- und Erweiterungsinvestitionen werden der Kuhn-Gruppe zugutekommen, falls der Wirtschaftsmotor in den nächsten Monaten generell ins Stocken geraten sollte. Die Kuhn-Gruppe profitiert auch davon, dass die Baubranche und das Baunebengewerbe von der Corona-Krise nicht ganz so hart getroffen wurden wie andere Wirtschaftszweige.

Kuhn Ladetechnik steht hoch im Kurs

„Wir können auf ein perfektes Geschäftsjahr zurückblicken und haben mit Kuhn Ladetechnik das beste Ergebnis unserer Geschichte erreicht, sowohl was den Umsatz als auch das Absatzvolumen

betrifft. Trotz eines geringeren Marktvolumens als in den Vorjahren konnten wir uns ein größeres Stück des Kuchens sichern. Dafür verantwortlich sind hauptsächlich unsere Systemlösungen sowie unsere ausgezeichnete Serviceabdeckung und professionelle Ersatzteillogistik“, sagt Karl Lengbacher, CEO von Kuhn Ladetechnik. Die Kunden schätzen es, dass Kuhn Ladetechnik mit seinem Partner Palfinger imstande ist, die Kräne von der technischen Planung bis hin zur Schlüsselübergabe aus einer Hand zu fertigen. Die Systemlösungen bei Kränen und Staplern werden gerne in Anspruch genommen und sorgten dafür, dass Kuhn Ladetechnik neben Österreich im Geschäftsjahr 2019/2020 vor allem auch in Tschechien, der Slowakei und in Ungarn sehr erfolgreich war. **BO**



Neue Lehrlinge im BMW Group Werk Steyr

Die BMW Group in Österreich stellte zusammen mit den Händlerpartnern im Jahr 2020 bislang 90 neue Lehrlinge ein. Damit bekennt sich die Gruppe klar zum Standort Österreich.

Automobile Ausbildungsoffensive.



Group in Österreich ihrer Verantwortung als verlässlicher Arbeitgeber nach und stärkt gleichzeitig ihr Engagement am Wirtschaftsstandort Österreich. Die neuen Lehrlinge erhalten eine fundierte, abwechslungsreiche und ausgezeichnete Ausbildung und damit einen perfekten Start ins Berufsleben – und das nicht nur an einem Standort, sondern verteilt über das ganze Land. Gleichzeitig profitiert die BMW Group in Österreich von gut ausgebildeten Fachkräften, um für die Herausforderungen der Zukunft gerüstet zu sein.

Karrierestart für 20 neue Lehrlinge im BMW-Group-Werk Steyr

Das BMW-Group-Werk Steyr ist das weltweit größte Motorenwerk des Unternehmens. Seit über 40 Jahren werden hier Lehrlinge in den technischen Lehrberufen Elektrotechnik, Zerspanungstechnik, Maschinenbautechnik, Mechatronik, Prozesstechnik, Kfz-Technik und Mechatronik mit Fertigungstechnik ausgebildet. In diesem Jahr starteten 20 neue Auszubildende – sechs Mädchen und 14 Burschen. Damit wächst die Zahl der Lehrlinge, die im BMW-Group-Werk Steyr seit der Werksgründung ihre Ausbildung erhalten und erhalten haben, auf 816. Neben innovativen Arbeitsplätzen und erstklassiger Ausbildung erhalten sie auch Einblicke in die Weiterentwicklung hocheffizienter Benzin- und Dieselmotoren sowie in die immer bedeutender werdende Elektromobilität. Im BMW-Group-Werk Steyr werden jährlich rund 1,2 Millionen Triebwerke für den Weltmarkt produziert.

Das heißt, fast jeder zweite weltweit ausgelieferte BMW oder MINI wird mit einem kraftvollen Herz aus Österreich angetrieben. Aktuell nehmen rund 50 Prozent der Lehrlinge im Werk Steyr das Angebot „Lehre mit Matura“ wahr. Viele der Führungskräfte im BMW-Group-Werk Steyr haben selbst einmal als Lehrling begonnen.

BMW Group in Salzburg: Ausbildung in einem internationalen Umfeld

Die BMW Group am Standort Salzburg beschäftigt 2020 vier Lehrlinge. Die Aus-

bildungsberufe sind Bürokauffrau und Bürokaufmann sowie Kfz-Techniker. Die Besonderheit der Lehre am BMW-Group-Standort Salzburg ist das internationale Umfeld mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus weit über einem Dutzend Länder. Hinzu kommt der intensive Austausch mit BMW-Group-Kollegen



aus den zwölf Märkten der Region Mittel- und Südosteuropa, deren Headquarter sich in Salzburg befindet. Daraus ergeben sich spannende Aufgaben und abwechslungsreiche Themen in einem internationalen Umfeld. Neben internen Coachings und Trainings sind externe Weiterbildungen weitere Bestandteile der Ausbildung. Beispiele sind das „Lehrlingsdiplom“ und das Programm „Lehre mit Matura“. Zudem ist die Ausbil-

Die BMW Group in Österreich sichert zusammen mit ihren Händlerpartnern auch im Jahr 2020 Ausbildungsplätze auf hohem Niveau. Bis Mitte September 2020 begannen an den BMW-Group-Standorten Steyr und Wien sowie bei den über das gesamte Land verteilten BMW- und MINI-Partnern 90 neue Lehrlinge. Ungeachtet der besonderen Umstände des Jahres 2020 kommt die BMW



derung in unterschiedlichen Fachbereichen fest im Ausbildungsplan verankert. Das ermöglicht den Lehrlingen einen guten Überblick über die unterschiedlichen Aufgaben des Unternehmens.

Vielfältige Ausbildungsangebote in der Niederlassung Wien

Die Niederlassung Wien ist der größte Handelsbetrieb der BMW Group in Österreich und bietet Kunden und Interessenten ein einzigartiges Markenerlebnis. 13 neue Auszubildende starteten am 1. August 2020 in den Lehrberufen Bürokauffrau bzw. Bürokaufmann, Einzelhandelskauffrau bzw. Einzelhandelskaufmann, Finanz- und Rechnungswesenassistentin, Karosseriebautechnikerin sowie Kfz-Technikerin für PKW und Motorrad. Großer Wert wird auf die Ausbildung von Frauen in einer männerdominierten Branche gelegt. Deshalb beginnen auch in diesem Jahr wieder drei Mädchen ihre Lehrausbildung in der Niederlassung Wien. Neben der fachlichen Ausbildung, die durch die Berufsschule und den Lehrlingsausbilder stattfindet, werden zusätzlich begleitende Seminare durch einen externen Lehrlingscoach in mehrtägigen Workshops angeboten. Die Niederlassung Wien wurde 2019 mit dem Wiener Qualitätssiegel gemäß den Richtlinien für die

vorbildliche Ausbildung von Lehrlingen als Top-Lehrbetrieb ausgezeichnet.

BMW und MINI Partner – Hightech Ausbildung vor der Haustüre

Bei den BMW- und MINI-Partnern starteten bis Mitte September 2020 57 neue Lehrlinge. Der häufigste Lehrberuf für Mädchen und Jungen ist der Kfz-Techniker, gefolgt von Karosseriebautechniker, Kfz-Lackierer, Bürokauffrau bzw. Bürokaufmann und Einzelhandelskauffrau bzw. Einzelhandelskaufmann. Auch wenn jeder Ausbildungsbetrieb eigene Schwerpunkte und Akzente in der Ausbildung setzt, so bieten sie alle ein besonders professionelles und hochmodernes Arbeitsumfeld. Dazu kommt die Arbeit an den verschiedenen BMW- und MINI-Fahrzeugen, alle ausgestattet mit der modernsten Technik. Die Auszubildenden lernen somit die neuesten Technologien von der Pike auf kennen. Die Besonderheit in der Ausbildung zum Kfz-Techniker besteht in der Vielzahl an mechanischen und digitalen Komponenten, die in Fahrzeugen verbaut und untereinander vernetzt sind. So besteht die Arbeit nicht nur in der Wartung und Reparatur der Mechanik. Ein immer wichtiger werdender Aufgabenbereich ist die Überprüfung und Fehlersuche bei elektronischen Komponenten mit-

hilfe moderner Diagnosegeräte. Wie der Name verrät, ist es die Aufgabe von Karosseriebautechnikern, Karosserien und deren Anbauteile wieder in Form zu bringen. Von herausragender Bedeutung ist das Wissen um die verschiedensten Werkstoffe wie Stahl oder Aluminium sowie den hochmodernen Werkstoff Carbon. Handwerkliches Geschick und Fingerfertigkeit sind Eigenschaften, die ein erfolgreicher Karosseriebautechniker mitbringen sollte.

BMW Group – Gut für Österreich.

Die BMW Group engagiert sich seit über 40 Jahren massiv in und für den Wirtschaftsstandort Österreich. Seit dem Jahr 1979 wurden hierzulande rund 7,5 Milliarden Euro investiert – das sind umgerechnet 500.000 Euro Tag für Tag – und das seit über 40 Jahren. Das Unternehmen beschäftigt rund 5.200 Mitarbeiter in Österreich, davon 4.500 Mitarbeiter am Standort Steyr. Im Jahr 2019 erwirtschaftete man in Österreich einen konsolidierten Gesamtumsatz von rund 7 Milliarden Euro, tätigte Investitionen von 374 Millionen Euro und leistete einen Nettobeitrag in Höhe von 1,8 Milliarden Euro zur österreichischen Handelsbilanz. Damit zählt die BMW Group in Österreich zu den bedeutendsten Unternehmen des Landes. **VM**

UNMÖGLICH! DOCH, **MÖGLICH!**

Digitale Transformation bedeutet für uns: das scheinbar Unmögliche möglich zu machen. Aus einem Arbeitsalltag meinen neuen, intelligenten Arbeitsalltag zu machen, durch neue Remote Services, smarte Steuerungssysteme und andere digitale Lösungen, die keine Zukunftsfantasien sind, sondern heute schon die neue Arbeitsrealität.

Your challenge is our challenge.

palfinger.com/challengeaccepted



DIGITALE
TRANSFORMATION

CHALLENGE
ACCEPTED.



Quehenberger Logistics feiert ein bedeutendes Jubiläum, realisiert eines seiner größten Logistikprojekte in ganz Europa und forciert den Transport mit alternativen Antrieben.

Auf dem richtigen Weg.

Das Salzburger Logistikunternehmen Quehenberger blickt auf eine bewegte Geschichte zurück. Der Umwandlung in eine Aktiengesellschaft folgte Anfang 2000 der Verkauf an die luxemburgische Thiel Logistik AG, die sich zuerst mit 51 Prozent beteiligte und sich später auch die restlichen Anteile sicherte. 2008 wurde das Unternehmen zur Gänze in den Mutterkonzern integriert und in Logwin umbenannt.

Seit 2010 ist die Marke „Quehenberger Logistics“ wieder in österreichischer Hand und feiert daher in diesem Jahr ein bedeutendes Jubiläum. „In den vergangenen zehn Jahren hat sich außerordentlich viel getan. Unsere Zeit ist geprägt von einer unglaublichen Dynamik, wir haben viel bewegt und wir wachsen mit unseren Aufgaben“, erinnert sich CEO Christian Fürstaller. „Wir haben es mit viel Leidenschaft gemeinsam geschafft, uns zu einem europaweiten Full-

Service-Logistikspezialisten zu entwickeln und eine starke und interessante Marke wieder aufzubauen.“

Gute Gründe zum Feiern

Und die Zahlen geben ihm recht: Die Umsätze entwickelten sich seit 2009 von 120 Millionen auf 470 Millionen Euro im vergangenen Jahr 2019. Das bedeutet ein Wachstum von rund 300 Prozent. Die Zahl der Niederlassungen stieg von 13 in sechs Ländern auf 82 in 18 Ländern. Gab

es 2009 noch 960, werden aktuell 2.900 Mitarbeiter beschäftigt. Massiv zugelegt und verstärkt hat sich das Unternehmen im Kontraktlogistikbereich. Im Jahr 2011 wurden 25.000 m² Warehouse-Fläche betrieben, knapp zum Jahresende 2019 durchbrach der Full-Logistics-Provider die 500.000-m²-Marke und betreibt aktuell (Stand 02/2020) auf 514.000 m² Fläche zahlreiche Logistikservices für namhafte Kunden in ganz Europa.

Auch in Zeiten wie diesen, mit Ausgangssperren, Reiseverboten und einer wirtschaftlich sehr angespannten Situation, ließen es sich die Mitarbeiter nicht nehmen, auf zehn erfolgreiche Jahre anzustoßen. Eben „Corona-like“ via Videochats und in den eigenen vier Wänden.

Logistisches Mammutprojekt im Jubiläumsjahr 2020

Nach einer Projektphase von über zwei Jahren setzt das Unternehmen die letzten Schritte zur Umsetzung eines integrierten Logistikkonzepts für Brico Depôt in Rumänien und realisiert damit eines seiner größten Logistikprojekte in ganz Europa.

Brico Depôt konnte sich 2019 mit 35 Filialen Platz zwei unter den führenden DIY-Unternehmen am rumänischen Markt sichern. Quehenberger Logistics war bereits jahrelang ein starker Partner

Gemeinsame Leidenschaft

»Wir haben es mit viel Leidenschaft gemeinsam geschafft, uns zu einem europaweiten Full-Service-Logistikspezialisten zu entwickeln und eine starke und interessante Marke wieder aufzubauen.«

Christian Fürstaller, CEO Quehenberger Logistics GmbH



für DIY-Unternehmen vor Ort. Auch für Brico Depôt war der Full-Service-Logistikdienstleister ein interessanter strategischer Partner und wurde für die Lagerverwaltung und Distribution in Rumänien gewählt.

Das Team von Quehenberger steuert und verwaltet ein 70.000 m² großes Lager in der Nähe von Bukarest mit 50.000 Palettenplätzen und 18.000 m² für Massenpaletten, das bis Ende 2020 auf 83.000 m² Fulfillment-Fläche erweitert werden soll. Das Lager bietet die Möglichkeit zur kurz- und langfristigen Volumenerweiterung.

Im Rahmen der kontinuierlichen Verbesserung werden innerhalb der täglichen Lieferung in 35 Filialen alle Bestellungen so optimiert, dass Leerräume auf ein Minimum reduziert werden. Brico Depôt hat es sogar geschafft, sein Geschäft während der Corona-Krise

mit ausgeklügelten Services für seine Kunden in Rumänien so weit wie möglich aufrechtzuerhalten, wie zum Beispiel mit einem Click-&-Collect-Service, kontaktlosem Bezahlen und einer eigenen Kunden-App.

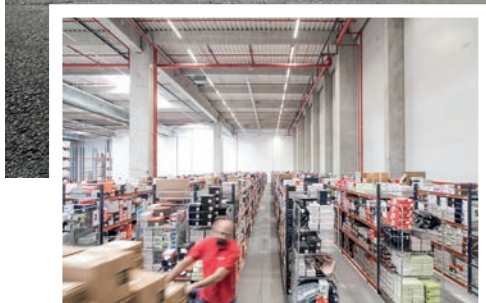
Langjährige MAN-Partnerschaft mündet in nachhaltiger Flotte

Ein besonderer Erfolgsfaktor im dynamischen Logistikgeschäft sind langfristige und vor allem nachhaltige Kooperationen. Quehenberger Logistics zählt weltweit zu den größten MAN-Partnern. Die Flotte umfasst 850 Solo-LKW und LKW-Züge, davon 600 MAN-Trucks. In den letzten zehn Jahren hat Quehenberger insgesamt 2.000 MAN-LKW übernommen. Die Quehenberger-Gruppe ist auch eines der führenden Logistikunternehmen in Sachen alternative Antriebe. Im Zuge des CNL (Council für nachhaltige Logistik)-Projekts setzt Quehenberger seit September 2018 einen MAN eTGM in der Zustelllogistik für Stadtfilialen ein. Ergänzt wird dieser batteriebetriebene Dreiachs-LKW mit 26 Tonnen durch drei MAN-eTGE-Transporter, die kleinere Lasten im städtischen Ballungsraum bewegen.

Im Dezember 2019 hat Quehenberger Logistics mit MAN einen neuen Rahmenvertrag für die folgenden zwei Jahre abgeschlossen. Er beinhaltet die Lieferung von 250 Fahrzeugen mit einer Option auf weitere 250 Stück. Obwohl zum Zeitpunkt der Vereinbarung die Details der neuen MAN-Modellreihe noch nicht bekannt waren, wurden die New TG mit eingeschlossen. Ein deutliches Zeichen des Vertrauens in die Marke MAN und die langjährige Partnerschaft.



V.l.: Rodolphe Schoettel, CFO, und Christian Fürstaller, CEO



Am 13. Oktober 2020 wurden nun die ersten MAN New TG im Schloss Fuschl an die Geschäftsleitung der Augustin Quehenberger Group übergeben. Die beiden Geschäftsführer Christian Fürstaller und Rodolphe Schoettel sowie

Managing Director und Fuhrparkmanager Rudolf Ebner übernahmen symbolisch die ersten Schlüssel von Josef Sindl, Senior Vice President International Key Accounts, und Robert Katzer, Managing Director MAN Vertrieb Österreich.

Mehr Komfort und Sicherheit im fordernden Berufsalltag von LKW-Fahrern

Der Fahrerarbeitsplatz der neuen MAN-Truck-Generation wurde mit dem renommierten German Design Award ausgezeichnet. Er macht den Beruf des LKW-Fahrers noch attraktiver. Einfache, intuitive Bedienung, zahlreiche Assistenzsysteme und eine wohnliche Umgebung mit sehr gut verarbeiteten Materialien prägen das Arbeitsumfeld im neuen MAN. Alle Bedienelemente sind so konzipiert, dass sie die Aufmerksamkeit des Fahrers nicht vom Verkehrsgeschehen ablenken. Anzeige- und Bedienebene sind voneinander getrennt angeordnet, damit die visuellen Informationen möglichst nah an die Sichtachse zur Straße rücken, wohingegen die Bedienelemente in Erreichbarkeit aus bequemer

Sitzposition angeordnet sind. Der MAN SmartSelect zum Beispiel reduziert mit seiner Dreh-und-Drück-Funktion die Blickabwendung von der Straße während der Bedienung der Infotainment- und Navigationsmenüs auf ein Minimum. Ein weiterer wesentlicher Vorteil des neuen Fahrerarbeitsplatzes besteht darin, jedem Fahrer schnell und selbsterklärend den gleichen hohen Bedienkomfort zu bieten, unabhängig von Alter, Berufserfahrung oder technischer Affinität. Damit trägt die neue MAN-Truck-Generation nachhaltig zur Vereinfachung des zunehmend fordernden Berufsalltags von LKW-Fahrern bei.

„Die neue MAN-Truck-Generation unterstützt unsere Kunden maximal bei ihrer täglichen Arbeit“, ist sich die Geschäftsführung einig. „Unsere Fahrer wissen am besten, wie der perfekte Arbeitsplatz aussehen muss. Deshalb haben wir genau zugehört und ihn nach deren Vorstellungen gestaltet. Umso mehr freut es uns, dass zahlreiche Design-Experten den neuen Fahrerarbeitsplatz jetzt auszeichnen. Das zeigt uns, wir sind auf dem richtigen Weg!“ **BO**

RAIFFEISENVERBAND SALZBURG EGEN

Bewegte Zeiten benötigen unbürokratische und maßgeschneiderte Lösungen aus der Hand eines verlässlichen und kompetenten Partners. Beständigkeit, partnerschaftliche Zusammenarbeit und ein gegenseitiges Vertrauensverhältnis sind die zentralen Werte von Raiffeisen Salzburg.

Raiffeisen: Die Nr. 1 für Unternehmer



„Die wichtigsten Partner des regionalen Mittelstandes sind und bleiben traditionell die Raiffeisenbanken. Sie stehen der heimischen Wirtschaft als Finanzierer und Experten zuverlässig zur Seite, sind damit der Garant regionaler Kreditversorgung und dementsprechend ein wirtschaftlicher Stabilisator.“

Dr. Heinz Konrad, Generaldirektor des Raiffeisenverbandes Salzburg

■ Experten für alle Fälle

Sowohl die passenden Fördermittel von Bund, Land oder Europäischer Union als auch die rasche Bereitstellung von Betriebsmitteln oder die seriöse Absicherung gegen Schwankungen im Zins- und Währungsbe- reich können wichtige Bausteine für die Stabilität der Salzburger UnternehmerInnen sein.

Umso entscheidender ist für Generaldirektor Dr. Heinz Konrad eine zeitgerechte, professionelle Beratung in diesem Bereich: „Eine unserer großen Stärken liegt darin, dass wir über eigene Experten zu diesen wichtigen Themen verfügen. Sie unterstützen sowohl unsere Firmenkunden wie auch unsere Kundenbetreuer mit ihrer fundierten Fachkenntnis und ihrer jahrelangen Erfahrung, die individuell beste Lösung für unsere Kunden zu erarbeiten.“

Wir packen mit an ...

Raiffeisen lebt die Partnerschaft mit der Salzburger Wirtschaft, packt mit an und leistet damit einen wesentlichen Beitrag zum guten Fundament der heimischen Unternehmen. In Zeiten der enorm rasch voranschreitenden Digitalisierung ist dies eine Aufgabe, die nicht nur Sensibilität, Offenheit und Innovationsbereitschaft, sondern vor allem auch Vertrauen erforderlich macht.

... als der Partner der Salzburger Wirtschaft

Vielen der Salzburger Unternehmen steht Raiffeisen Salzburg zum Teil schon seit Jahrzehnten als verlässlicher Finanzpartner zur Seite und ist durch die dezentrale Struktur mit Bankstellen im ganzen Land vor Ort für die Kunden da. Die Salzburger Raiffeisenbanken leben das Regionalitätsprinzip, ver-

stehen sich als aktive wirtschaftliche und soziale Förderer der Region und ihrer Menschen und sind als Nahversorger tief im wirtschaftlichen Leben der Region verankert. So trägt Raiffeisen zu einem stabilen Finanzsystem bei.

Lösungen mit Mehrwert

Abgestimmt auf die unterschiedlichsten Pläne und Situationen der Salzburger UnternehmerInnen bietet Raiffeisen die passenden Lösungen. Egal, ob groß oder klein, ob lokal, überregional oder international: Die Kundenbetreuer und Fachexperten von Raiffeisen Salzburg entwickeln mit ihrem Know-how den idealen Produktmix.

Raiffeisen
Meine Salzburger Bank 

RÜCKFRAGEN & KONTAKT

Raiffeisenverband Salzburg eGen
5020 Salzburg, Schwarzstraße 13–15
Tel.: +43/662/888 60
info@rvs.at, www.rvs.at

Der Hygienespezialist Hagleitner verdreifacht die Kapazitäten seines Spenderwerks in Zell am See und errichtet eine eigene Deutschland-Zentrale in Frankfurt am Main.

Saubere Leistung.



Vor nicht allzu langer Zeit bot sich Konsumenten in Supermärkten und Drogerien ein ungewöhnliches Bild. Sie standen bei Papierhandtüchern, Toilettenpapier, Handseife, Desinfektionsmitteln und anderen Hygieneartikeln vor leeren Regalen. Erste Anzeichen, welchen Schwung die Corona-Krise in die Branche bringen würde. „Corona hat den Bedarf an Desinfektionsspender durch die Decke gehen lassen“, bestätigt Firmeninhaber und Geschäftsführer Hans Georg Hagleitner. „Wir produzieren davon jetzt zwölfmal so viel wie vor der Krise. Auch Seifen- und Papierhandtuchspender laufen wieder an, mit dem Lockdown waren die Aufträge hier eine Zeit lang fast ganz weggefallen. Hinzu kommt das Privatkundengeschäft. Seit

6. März gibt es eine neue Marke: hagi – sie richtet sich direkt an Konsumentinnen und Konsumenten. hagi-Produkte stoßen weithin auf Interesse, die Nachfrage ist ungebrochen. Deshalb handeln wir jetzt, um dieses Interesse auch perspektivisch entsprechend bedienen zu können. – Hagleitner sichert die Lieferfähigkeit insgesamt langfristig ab.“

Größeres Spenderwerk und eine zusätzliche Chemie-Fabrikationsstätte

Um der steigenden Nachfrage Herr zu werden stockt der österreichische Hygienespezialist Hagleitner seine Produktionskapazitäten auf: Ein neuer Fertigungsbereich für Spender und Dosiergeräte ist geplant, er entsteht bei der Unternehmenszentrale in Zell am See und ergänzt bereits vorhandene Anlagen.

Der Ausbau des Spender-Werks bringt weitere 30 Arbeitsplätze. „Die Produktionsleistung wird sich verdreifachen“, prognostiziert der Firmenchef. „Aktuell schaffen wir 250.000 Geräte im Jahr, demnächst lassen sich 750.000 bewerkstelligen.“

Dabei handelt es sich nicht um die einzige Baustelle vor Ort: Seit August 2019 errichtet Hagleitner in Zell am See überdies eine zweite Chemie-Fabrikationsstätte – mit 50 Arbeitsplätzen. Es geht um Desinfektions-, Reinigungs- und Kosmetikmittel. Hagleitner will auch hier dem Bedarf auf lange Sicht beikommen, 20 Millionen Euro sind für diesen Zweck veranschlagt.

Unterm Strich investiert die Firma demnach 27 Millionen Euro, um am Mutter-sitz zu expandieren. 80 neue Stellen bringt das summa summarum mit sich. „Die Nachfrage wird generell anziehen“, resümiert Hans Georg Hagleitner. „Das gilt gleichermaßen für Hygienemittel und Hygienespender, eines bedingt das andere. Zwar hat der Lockdown das Firmenkundengeschäft gedämpft, auf Dauer aber werden die Menschen sensibler agieren. Denn Hygiene zielt auf Sicherheit ab, die Krise macht achtsam.“

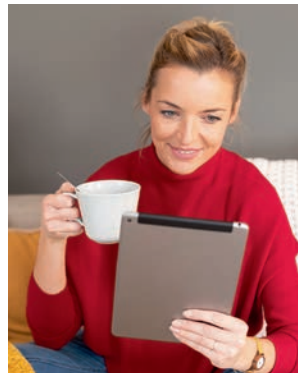
Neue Deutschland-Zentrale am strategischen Standort Frankfurt

Auch im benachbarten Ausland stehen die Zeichen auf Wachstum. Von Frankfurt am Main aus will Hagleitner ab 2022 seine Vertriebsaktivitäten in Deutschland lenken. Dafür wird nun eine neue Zentrale errichtet. Mit dem Neubau versetzt die Firma ihren bundesdeutschen Dreh- und Angelpunkt Richtung Landesmitte. „Angefangen hat Hagleitner hier >>>

SALZBURG AG FÜR ENERGIE, VERKEHR UND TELEKOMMUNIKATION

Die Regierung will bis 2030 alle Haushalte in Österreich mit Gigabit-Anschlüssen für Breitbandinternet versorgen. Und die Salzburg AG hat es sich gemeinsam mit dem Land Salzburg zum Ziel gesetzt, Salzburgerinnen und Salzburger noch rascher mit 1 Gigabit schnellem Internet zu versorgen.

Internet mit echtem Glasfaseranschluss



Investitionen in den flächendeckenden Breitbandausbau sichern den Zugang zu echtem Glasfaserinternet für bislang unterversorgte Regionen.

■ Schon jetzt hat ein Großteil der Bevölkerung Potenzial für Internet mit bis zu 300 Megabit pro Sekunde. Der Vorreiterrolle in Sachen Breitbandausbau wird die Salzburg AG auch durch den Ankauf der 5G-Lizenzen im vergangenen Jahr gerecht.

„Besonders im ländlichen Raum trägt der Breitbandausbau zur Stärkung der Region bei. Um erste Lücken zu schließen und allen Salzburgerinnen und Salzburgern einen Zugang zu superschnellem echtem Glasfaserinternet zu ermöglichen, schafft die Salzburg AG heuer noch in 40 Gemeinden die Voraussetzungen für den Empfang von Internet mit bis zu 1 Gigabit pro Sekunde“, sagt Vorstandssprecher Leonhard Schitter.

Der Breitbandausbau am Haunsberggrücken in Kooperation mit dem Land Salzburg startete bereits im Vorjahr. Durch vorhandene Leerverrohrungen in diesem Bereich wurde Potenzial für die Erschließung von weiteren 1.000 Kundinnen und Kunden mit Fibre-to-

the-Home-Technologie zwischen Obertrum, Seeham und Berndorf geschaffen.

In vielen Siedlungsrandgebieten gibt es Flächen, die viel Potenzial für den Breitbandausbau bieten. „Die Salzburg AG verfügt als regionaler Partner gerade in diesem Bereich über Know-how und Erfahrung. Daher wollen wir auch im Pinzgau bis Ende 2020 die Gemeinden Saalfelden, Zell am See, Kaprun, Lofer, Maria Alm, Mittersill, Vorderklemm und Saalbach mit Fibre-to-the-Home an das Glasfaser-Breitbandnetz der Salzburg AG anbinden“, so Schitter weiter. Im nächsten Jahr geht die Erschließung der 119 Salzburger Gemeinden mit Hochdruck weiter, damit für die Bewohnerinnen und Bewohner die Voraussetzungen für superschnelles Glasfaser-Internet geschaffen werden.

Funkfrequenz beste Alternative zur Verkabelung

„Wir investieren rund 250 Mio. Euro bis 2030 in den Breitbandausbau im Bundesland. 2019 haben wir mit der Ersteigerung der 5G-Lizenz bereits einen entscheidenden Schritt für die nächsten 20 Jahre getätigt.“ Diese Technologie vereinfacht die flächendeckende Breitbandversorgung, denn die Funkfrequenz kann überall dort eingesetzt werden, wo eine Internetversorgung mittels Glasfaser und Kabel (noch) nicht möglich ist. So kann das Unternehmen dieses Jahr zum Beispiel noch das Gasteinertal mit schnellem Internet versorgen.

Gute Qualität erneut bestätigt

Das PC Magazin hat auch 2020 wieder die Breitbandangebote für zu Hause in Österreich unter die Lupe genommen. Bei dem alljährlichen Benchmark-Test wurde – ungeachtet der jeweils verwendeten Endgeräte und des gewählten Tarifes – die alltägliche Internet-erfahrung getestet. Untersucht wurden dafür regional vertretene Internetanbieter (Internet Service Provider, ISPs), die eine eigene Festnetzinfrastruktur betreiben. Das superschnelle Internet der Salzburg AG wurde in diesem Jahr, nach 2019, bereits zum zweiten Mal PC-Magazin-Testsieger. Wie im Vorjahr konzentrierte sich der sechsmonatige Test auf drei zentrale Parameter, die für die Beurteilung eines Breitbandzugangs entscheidend sind: die Download-Datenraten, die Datengeschwindigkeiten beim Upload und die Laufzeiten von übermittelten Testdatenpaketen (Latenz).



Leonhard Schitter,
Vorstandssprecher der
Salzburg AG

RÜCKFRAGEN & KONTAKT

Salzburg AG

5020 Salzburg, Bayerhamerstraße 16

Tel.: 0800/660 660

kundenservice@salzburg-ag.at

www.salzburg-ag.at

» österreichnah im Süden“, argumentiert der Firmenchef. „Nach und nach gilt es jetzt, den Markt im Norden zu erschließen.“ Das Unternehmen ist seit 2004 in Sauerlach bei München vertreten. Weitere Filialen kamen sukzessive hinzu, sie befinden sich in Kirchheim unter Teck, Nürnberg, Weiterstadt, Greven bei



Münster sowie in Berlin. 2022 wird der Betrieb in Weiterstadt auf die Frankfurter Deutschland-Zentrale übergeführt, die anderen Standorte bleiben bestehen.

Vertriebskomplex mit Ausstellungs- und Schulungsbereichen

191 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt Hagleitner per 23. September 2020 zusammengerechnet in Deutsch-



Spatenstich in Frankfurt am Main (v. l.): Geschäftsführer Hans Georg Hagleitner mit Andreas Hartnagel, dem Deutschland-Verantwortlichen des Unternehmens

land, 42 von ihnen sollen 2022 ins neue Haus nach Frankfurt umziehen – im Januar 2022 will der Hygienespezialist den Vertriebskomplex fertiggestellt haben. An Errichtungskosten sind acht Millionen Euro veranschlagt, Grund und Boden haben die Österreicher bereits 2014 erworben: 10.220 Quadratmeter misst die Liegenschaft im Stadtteil Sossenheim. Fürs fertige Bauwerk hat Hagleitner 2.500 Quadratmeter Nutzfläche auf zwei Etagen geplant, vorgesehen sind neben Büro- und Lagerräumen ebenso Ausstellungs- sowie Schulungsbereiche.

Akademiezone für bis zu 250 Kursteilnehmer

Andreas Hartnagel verantwortet bei Hagleitner das Deutschland-Geschäft: „Auch Hygiene will gelernt sein. Gerade die letzten Monate haben das offensichtlich gemacht, Fehlerquellen lauern vielfach: Wie desinfiziere ich etwa meine Hände richtig? Wie meinen Arbeitsplatz? Dafür interessieren sich Leute aus den unterschiedlichsten Tätigkeitsfeldern, es geht um Mitarbeiter, Partner und Kunden gleichermaßen. Für sie alle legt Hagleitner eine großzügige Akademiezone an, bis zu 250 Kursteilnehmer finden hier Platz.“ **BO**

INFO-BOX

Über Hagleitner

Das 1971 gegründete Unternehmen Hagleitner ist seit Anbeginn fest in Familienhand. 1988 übernahm Hans Georg die Geschäfte seines Vaters Johann und lenkt seither die Firma. Seit diesem Jahr wirken auch seine Töchter Katharina und Stefanie federführend im Betrieb mit. Das Unternehmen entwickelt High-End-Hygiene: Reinigungs- und Desinfektionsmittel, Kosmetik – dazu jeweils Spender und Dosiergeräte. Die Waren entstehen in Zell am See, hier wird geforscht, entwickelt und produziert – alle weiteren Niederlassungen sind Vertriebsstätten. So wirkt Hagleitner an 27 Standorten in zwölf Ländern. Das Unternehmen ist sowohl im Firmenals auch im Privatkundengeschäft tätig, 1.240 Menschen arbeiten mit. An Hagleitner angegliedert ist die Handelsfirma Buls, sie hat sich auf professionelle Gebäudereinigungs-Erzeugnisse spezialisiert. Buls betreibt in Österreich eigenständig vier weitere Geschäftsstellen – mit insgesamt 49 Beschäftigten zusätzlich. Von April 2019 bis März 2020 hat die Hagleitner-Gruppe in Summe 136,5 Millionen Euro umgesetzt (Wirtschaftsjahr), der Exportanteil macht 47,2 Prozent aus.

www.hagleitner.com

HOLZCLUSTER SALZBURG

Unter dem Motto „Kräfte bündeln und gemeinsam mehr bewegen“ vernetzt der Holzcluster Salzburg seit nun 20 Jahren die UnternehmerInnen der Salzburger Forst- und Holzwirtschaft. Kooperation, Wissenstransfer, Innovation und Kommunikation prägen das Tagesgeschäft.

20 Jahre positives (Holz)Clustern!

■ Die Forst- und Holzwirtschaft nahm in der Geschichte Salzburgs schon seit jeher eine bedeutende Rolle ein. Salz und Holz waren sozusagen die Kronjuwelen des Salzburger Landesfürsten.

Im Jahr 2000 wurde auf Initiative der Salzburger Landesregierung der Holzcluster gegründet. Das Gründen und Absichern von Kooperationen, der Aufbau von Netzwerken, Wissenstransfer und Erfahrungsaustausch sowie das Initiieren von Schlüsselprojekten sind die Kernaufgaben des Holzclusters. Im Bundesland Salzburg gibt es etwa 1.200 holzbe- und verarbeitende Betriebe, fast alle sind familiengeführte Unternehmen. Insgesamt verzeichnet die Branche etwa 20.000 EinkommensbezieherInnen, die Säge- und Holzindustrie ist ein ganz wichtiger Devisenbringer für das Land.

Gemeinsam sind wir stärker!

Mit der Holzclusterinitiative ist es über die Jahre hinweg gelungen, ein flächendeckendes Unternehmer-Netzwerk zu bilden, das bestens funktioniert. Salzburg hat es auch geschafft, alle Initiativen wie pro Holz Salzburg, die Wirtschaftskammer mit den Innungen und Fachgruppen, die Landwirtschaftskammer und den Waldverband und viele



Team Holzcluster Salzburg: Clustermanager Mag. Herbert P. Lechner mit Teamsekretärin Brigitte Haber und Projektmanagerinnen DI(FH) Lisa M. Jindra und DI Katharina Springl (v.l.n.r.)

andere Akteure zu bündeln und als Einheit aufzutreten. Die Forst- und Holzbranche hat sich über die Jahre hinweg als Gemeinsamkeit entwickelt und lebt diesen positiven „Holz-Geist“ bis heute. Besonders der Zusammenschluss von Holzcluster und proHolz am Standort Wissenscampus Kuchl seit 2004 hat sich bestens bewährt, es war die richtige Strategie des Landes Salzburg, diese beiden Initiativen zu verknüpfen.

Der Salzburger „Holzweg“ ist ein Erfolg!

2004 wurde die Bauordnung novelliert und holzfreundlicher ausgelegt, mit dem Ergebnis, dass der Holzbauanteil von 17 auf 32 Prozent angestiegen ist. 2003 wurde die Gründung der ARGE Starkholz Salzburg vollzogen, ein eigener Exportmanager installiert, die Kooperation ist heute erfolgreicher denn je! Weitere Kooperationen wie die Salzburger Tischlerküche oder die Holzbau-Meister Salzburg wurden gegründet, all diese Kooperationsbeispiele sind bestens etabliert

und erfolgreich. Das Ausbildungsnetzwerk rund um das Holztechnikum Kuchl und die Fachhochschule wurde erweitert und zusammengeführt als Wissenscampus Kuchl! Eine Reihe von Forschungsprojekten, wie die „Bauartabhängige Definition Wärmeleitfähigkeit Massivholz“, wurde ebenso umgesetzt wie viele andere innovative Branchenprojekte. Die langjährige Zusammenarbeit mit den Unternehmen, Interessensvertretungen, der Wissenschaft, Ausbildungsinstituten, den Behörden und den Medien beruht auf gegenseitigem Vertrauen und hat zu einem gedeihlichen Umfeld für die Wirtschaftsentwicklung in Salzburg geführt.

RÜCKFRAGEN & KONTAKT

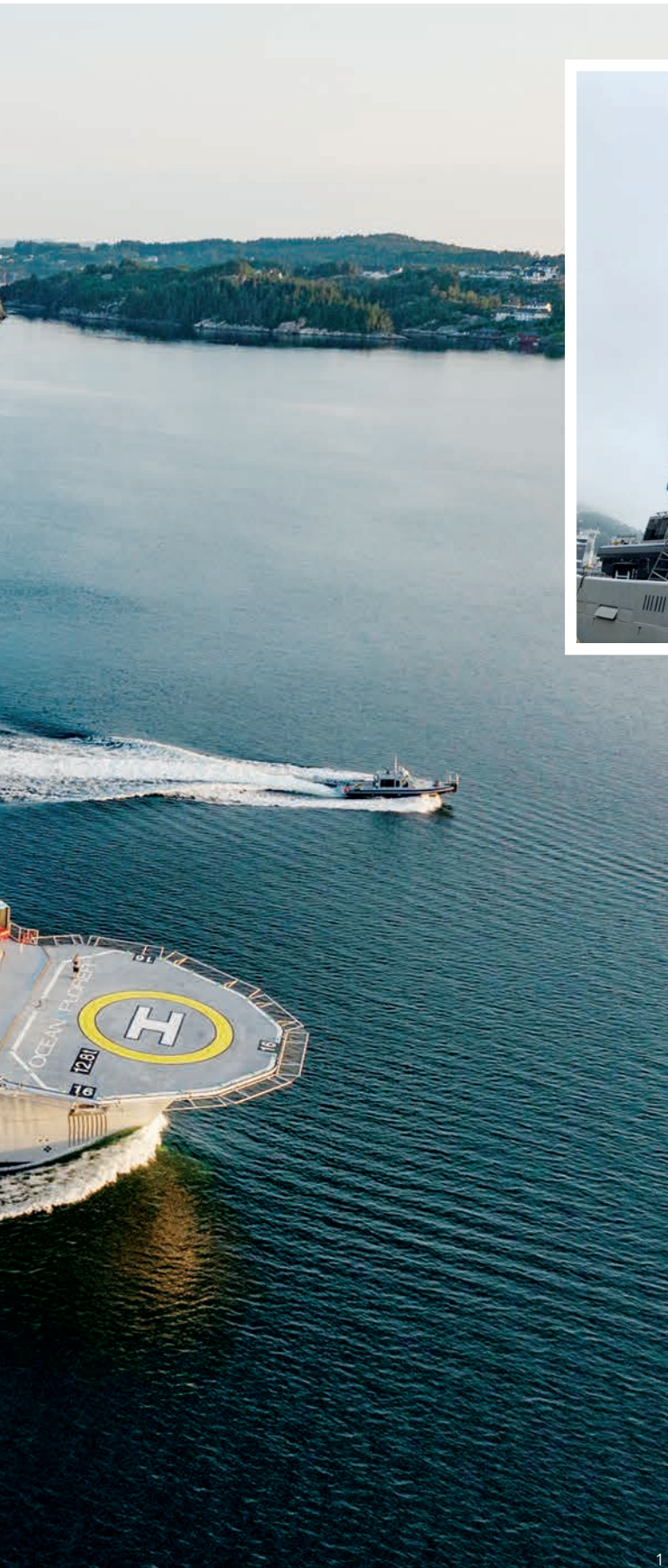
Holzcluster Salzburg
5431 Kuchl, Markt 136
Tel.: +43/6244/3032
post@holzcluster.at
www.holzcluster.at





Die „OceanXplorer“ ist das fortschrittlichsten Forschungsschiff der Welt. Mit einer Reihe maßgeschneiderter Ausrüstungen ist PALFINGER einer der Hauptlieferanten an Bord.

Ein Partner, der Unmögliches möglich macht.



Zusammenarbeit auf hoher See

»Die enge Zusammenarbeit mit dem OceanX-Team bei diesem Projekt war eine große Freude. Sie wissen, was sie wollen, sie mussten nur einen Lieferanten finden, der das Unmögliche möglich macht.«

Sverre Mowinckel-Nilsen,
Sales Director PALFINGER Marine Handling Solution

PALFINGER wurde als einer der Hauptlieferanten von Deckausrüstungen für das modernste Forschungsschiff der Welt, die Ocean-Explorer, ausgewählt.

Es dreht sich alles um den Knickarm-A-Frame. „Unsere qualifizierten Ingenieure arbeiteten eng mit dem OceanX-Team zusammen, sodass alle anspruchsvollen Anforderungen an die Handhabung ihrer Tauchboote erfüllt wurden“, erinnert sich Sverre Mowinckel-Nilsen, Sales Director PALFINGER Marine Handling Solutions, an die Entwicklung eines Knickarm-A-Frames, der 40 Tonnen wiegt und für das Aussetzen und die Wiedereinholung der Tauchboote Nadir und Neptun von OceanX konzipiert wurde. Um eine optimale Handhabung dieser beiden Triton-Tauchboote sowie des autonomen freischwimmenden Remus zu gewährleisten, setzt OceanX auf Lösungen des Technologie- und Maschinenbauunternehmens PALFINGER.

Fotos: OceanX/Andy Mann (1), PALFINGER (2)



Der am weitesten fortgeschrittene A-Frame

„Anfang 2016 wurden wir vom OceanX-Team kontaktiert, das uns aufforderte, ein hochmodernes System zum Aussetzen und zur Wiedereinholung ihrer Tauchboote zu entwickeln, das an Bord eingesetzt werden soll“, sagt Sverre Mowinckel-Nilsen. Das Ergebnis ist der fortschrittlichste A-Frame, der je an Bord eines wissenschaftlichen Forschungsschiffes installiert wurde. Mit einer Traglast von 40 Tonnen – 20 Tonnen im Personenaufzugsmodus – wurde ein A-Frame geschaffen, der alle Anforderungen von OceanX sowohl jetzt als auch für die Zukunft abdeckt. Die Konstruktion des Knickarm-A-Frames bietet einen Arbeitsbereich, der weitaus besser ist als jede konventionelle A-Frame-Konstruktion, insbesondere aufgrund der Möglichkeit, für Service und Wartung vollständig in das Deck hineinreichen zu können. Um die Lieferung des A-Frames zu erfüllen, hat PALFINGER auch eine 10-Tonnen-Schleppwinde zum Abschleppen der Tauchboote während der Bergungsarbeiten und eine 10-Tonnen-AHC (Active Heave Compensated)-Notbergungswinde mitgeliefert. Die AHC-Winde ist in der Lage, bis zu einer Was-

sertiefe von 1.500 Metern (4.920 Fuß) zu arbeiten und wird im Notfall zur Bergung der Tauchboote eingesetzt. Für den allgemeinen Frachtumschlag an Bord lieferte PALFINGER einen 30-Tonnen-Knickarm-Offshore-Kran.

„Die enge Zusammenarbeit mit dem OceanX-Team bei diesem Projekt war eine große Freude. Sie wissen, was sie wollen, sie mussten nur einen Lieferanten finden, der das Unmögliche möglich macht“, sagt Mowinckel-Nilsen. Zurzeit befindet sich die OceanXplorer auf ihrer Jungfernfahrt zum Roten Meer, um die dort vorkommenden, gegen die globale Erwärmung resistenten Superkorallen zu untersuchen.

Tieftauchen

Obwohl die Menschheit auf dem Mond gelandet ist und Missionen zum Mars und zu anderen Planeten geschickt hat, ist das große Unbekannte nebenan genau hier, auf der Erde. Es sind die Ozeane, von denen 80 Prozent noch nicht kartografiert sind. Das Leben unter der Meeresoberfläche bleibt uns fast so fremd wie die dunkle Seite des Mondes. OceanX – ein Team von Forschern, Wissenschaftlern und Filmemachern – entdeckte neue Arten, u. a. machten sie die allerersten

Aufnahmen des schwer fassbaren Riesenkalmars in seiner Tiefseeheimat. Außerdem waren sie die ersten, denen es gelang, die Tiefsee um die Antarktis in einer Tiefe von über 1.000 Metern zu erforschen. Um ihre Arbeit und ihre Dokumentarfilme fortzusetzen, wurde ein ehemaliges Erdöl-Unterstützungs- und Vermessungsschiff bei Damen Shiprepair in den Niederlanden vollständig in das modernste Explorations-, Forschungs- und Medienschiff umgebaut: die OceanXplorer. **VM**

INFO-BOX

Über die PALFINGER AG

Das internationale Technologie- und Maschinenbauunternehmen PALFINGER ist der weltweit führende Anbieter innovativer Kran- und Hebelösungen. Mit rund 11.000 Mitarbeitern, 35 Fertigungsstandorten und einem weltweiten Vertriebs- und Servicenetzwerk mit über 5.000 Stützpunkten garantiert PALFINGER unmittelbare und optimale Kundennähe. Die PALFINGER AG notiert seit 1999 an der Wiener Börse und erzielte 2019 einen Rekordumsatz von 1,75 Mrd. Euro.

www.palfinger.ag

MEHOKO – MEINHART & HELDELE GMBH

Das Salzburger ITK-Unternehmen und Österreichs höchstzertifizierter UNIFY-Partner MEHOKO – Meinhart & Heldele GmbH bietet künftig auch Alcatel-Kunden den österreichweit geschätzten raschen Vor-Ort-Einsatz der regional ansässigen MEHOKO-Techniker an.

MEHOKO-Service für Alcatel-Kunden

■ Das MEHOKO-Team steht für jahrzehntelange Erfahrung und partnerschaftliche Kundenbetreuung zu allen Fragen der Telekommunikation. Vom praktischen Arzt über die Stadt Salzburg, Spar Österreich, Hammerer Aluminium sowie die FHs Oberösterreich und St. Pölten bis hin zum Schloss Fuschl zählt das Unternehmen alle Betriebsgrößen zu seinen Kunden.

Jetzt auch Alcatel

Seit Mai finden sich im Angebot von MEHOKO auch Kommunikationslösungen von Alcatel-Lucent. Es umfasst moderne VoIP-Telefonanlagen und deren Top-Endgeräte. Ob Cloud-, Draht- oder Schnurloslösungen: Die Technikexperten unterstützen jetzt auch Alcatel-Kunden, die mit ihrem derzeitigen Service nicht zufrieden sind, und schließen hier erfolgreich ein Vakuum in der Kundenbetreuung. „Die Initialzündung für diese Produkteinführung war die größer werdende Nachfrage vieler Unternehmen nach Alcatel-Lösungen und vor allem dem dazugehörigen nötigen Service“, erklärt der Geschäftsführer Thomas Meinhart, der selbst 13 Jahre im Alcatel-Umfeld tätig war.

Lösungen für Büro und Homeoffice

Aufgrund der Corona-Krise steht die Arbeitswelt Kopf! Für Experten ist klar, dass die damit einhergehenden Veränderungen nachhaltiger Natur sind. Um die Arbeitsabläufe sowohl im Büro als auch im Homeoffice



Das Team von MEHOKO: Experten für Kommunikationslösungen

dennoch reibungslos gewährleisten zu können, benötigt ein Betrieb eine funktionierende technische Infrastruktur. MEHOKO hat hierfür umfassende Angebote:

ISDN war gestern, SIP ist heute

Bei SIP werden die Telefongespräche nicht mehr über das herkömmliche ISDN-Netz, sondern über das Internet hergestellt. MEHOKO bietet mit dem All-IP-Service web&voice-Sprachtelefonie und moderne Kommunikationstechnik aus einer Hand: Verschiedenste Anwendungen wie Chat, Videotelefonie und die Einbindung von mobilen Endgeräten sowie ein 24-Stunden-Monitoring und intelligente Backup-Konzepte können im Vergleich zur Vergangenheit kostengünstig eingesetzt werden.

Techniklösungen für alle Unternehmensgrößen

„Die MEHOKO-Experten bieten kostensparende Migrationswege: Ob eigenes Rechenzentrum oder Lösung aus der Cloud, wir finden für Interessenten aller Betriebsgrößen, von Kleinunternehmen über Tourismusbetriebe und die öffentliche Hand bis hin zu Großunternehmen, die passende Lösung“, betonen die MEHOKO-Kommunikationsprofis Klaus Horn und Christoph Welsch.

Service ohne komplizierte Prozesse

Bei MEHOKO gewährleisten derzeit zehn Technikexperten einen raschen und reibungslosen Service im Störfall. Die mittlerweile mehr als 150 Referenzkunden aus ganz Österreich schätzen den direkten Zugang zum Techniker vor Ort, ohne komplizierte Ticketprozesse und damit verbundene lange Wartezeiten in Callcentern. Dieses erfolgreiche Servicekonzept brachte letztes Jahr sogar die Nominierung zum Salzburger Wirtschaftspreis „Wikarus“ ein. Die Kunden wissen das zu schätzen: „Unser Kommunikationspartner MEHOKO bietet genau das, was sich unsere Kunden auch von uns erwarten – zuverlässigen Service, direkte Ansprechpartner und schnellen Support“, zeigt sich Manfred Wimmer, IT UNTHA shredding technology GmbH, begeistert.

MEHOKO

RÜCKFRAGEN & KONTAKT

MEHOKO

Meinhart & Heldele GmbH

5023 Salzburg, Mauermannstraße 8

Tel.: +43/662/276 600-0

office@mehoko.at, <https://mehoko.at>

INFO-BOX:

Was MEHOKO Ihnen bietet:

- modernste IP-Telefonielösungen mit einem breiten Portfolio an Möglichkeiten
- eine bessere technische Verfügbarkeit Ihrer Mitarbeiter im Homeoffice mit flexiblen Leitungs- und Tarifmodellen

Digitale Technologien gelten als Schlüssel zu wirtschaftlichem Erfolg. Auch im Tourismus versprechen sie großes Potenzial. In St. Johann in Salzburg werden wegweisende Schritte gesetzt.

Tourismus im digitalen Zeitalter.



St. Johann in Salzburg hat große Pläne. Die Vision für 2025 lautet: „Wir wollen die familien- und mitarbeiterfreundlichste Region im Alpenraum werden. Dabei geht es vor allem um ein familiäres Gesamtkonzept, das Tourismus, Wirtschaft und natürlich auch den Lebensraum miteinbezieht“, sagt Stefanie Mayr, Geschäftsführerin des Tourismusverbandes von St. Johann in Salzburg. Die Digitalisierung spielt dabei

eine zentrale Rolle und schreitet in der Region zügig voran.

Um keine Zeit zu vergeuden, lassen sich die Skitickets online bestellen oder bequem beim Pick-up-Automaten abholen. Ohne anstellen, ohne Stressfaktor – und ohne in Gefahr zu kommen, den Mindestabstand von einem Babyelefanten nicht einhalten zu können. Besonders empfehlenswert für alle Smartphone-Besitzer ist die Mobile-App „Ski amadé Guide“. Neben laufenden Updates zu den Liften, Pisten und Hütten gibt es einen neuen Friend Tracker, der in der App inkludiert ist. Damit kann man seine Freunde nicht nur zum gemeinsamen Skifahren einladen, sondern auch direkt im Skigebiet verfolgen – vorausgesetzt, das Tool ist freigeschaltet. Vor allem für Familien handelt es sich hierbei um ein perfektes Feature. Eltern behalten damit ihre Kinder immer im Auge. Oder am Display.

Auch die Skiline ist ein beliebtes digitales Angebot. Jedes Mal, wenn man eine Seilbahnstation mit seinem Keycard-Skiticket passiert, wird diese Bewegung registriert. Am Ende des Tages erhalten Wintergäste die Auswertung über die gefahrenen Pistenkilometer, Höhenmeter und Liftanlagen. „Bei der Entwicklung neuer digitaler Angebote verlieren wir das Wesentliche nie aus den Augen. Es muss für unsere Gäste einen deutlichen Mehrwert bieten und darf nicht unser Naturangebot, ein wesentliches Buchungskriterium, einschränken“, sagt Mayr. Die Anforderungen an digitale Innovationen sind höher als bei der klassischen Produktentwicklung, „weil wir in der Regel auch das gesamte Geschäftsmodell dahinter verändern müssen.“

Das Tourismusangebot in St. Johann in Salzburg soll künftig auf einen Blick und mit einem Klick ersichtlich sein. Dazu ist ein Digitalisierungsprojekt in Zusammenarbeit mit der Fachhochschule Salzburg in Planung. Mithilfe eines maßgeschneiderten Tools sollen die Gäste in St. Johann künftig die für sie wichtigen Daten wie Check-in, Veranstaltungen, Wanderrouen u. v. m. jederzeit und überall abrufen können. Stefanie Mayr: „Die digitale Transformation ist schon seit langer Zeit auch im Tourismus ein großes Thema, aber steckt in vielen Bereichen nach wie vor in den Kinderschuhen.“ Bei diesem Projekt, das gemeinsam mit der Fachhochschule Salzburg umgesetzt werden soll, liegt das Hauptaugenmerk darauf, dem Gast den Urlaub mittels einer smarten Lösung zu vereinfachen und ihm viele wichtige Informationen und effektive Vorteile mit nur einem Tool bieten zu können. Ein nächster Schritt, um dem erklärten Ziel – der familienfreundlichsten Region im Alpenraum – näher zu kommen. **BO**

INFO-BOX

Sicherheit auf der Piste

Um Skifahrer und Snowboarder bei der Ausübung ihres Wintersports bestmöglich vor einer Corona-Infektion zu schützen, treffen die Snow Space Salzburg Bergbahnen für die bevorstehende Wintersaison umfassende Sicherheitsvorkehrungen. Für die Information der Wintersportler über die konkreten Maßnahmen, wurde ein Erklärvideo mit Markenbotschafter Hermann Maier produziert.

www.snow-space.com

TECHNO-Z VERBUND GMBH | PILKINGTON AUSTRIA GMBH

Das Techno-Z Bischofshofen ist seit Kurzem um eine technologische Innovation reicher: Fassade und Fenster erzeugen Strom. Rechtzeitig zum 30. Jubiläum des Pongauer Technologiestandorts konnten die Glasexperten der Pilkington Austria und das Techno-Z diese Weltneuheit präsentieren.

Solarstrom aus Fassade und Fenstern



Die BiPV-Technologie stößt am Markt auf großes Interesse (1,2); Die BiPV-Gläser können für den Brüstungs- und Fensterbereich kombiniert werden (3); Das Techno-Z Bischofshofen (4); V.l. Pilkington-Austria-GF Hubert Schwarz und Techno-Z-GF Mag. Werner Pfeiffenberger, MBA (5).

„Gemeinsam mit unserem Mieter und Partner Pilkington haben wir dieses zukunftsweisende Projekt realisiert“, freut sich Werner Pfeiffenberger über die Umrüstung der Fassade mit gebäudeintegrierter Photovoltaik. Die Innovation ist für den Techno-Z-Geschäftsführer ein perfektes Beispiel für eine gelungene Zusammenarbeit: „Wir verstehen uns als innovativer Infrastrukturanbieter, der für seine Kunden beste Rahmenbedingungen und partnerschaftliche Zusammenarbeit bietet.“

BiPV-Fassade für die Energiewende

Mit gebäudeintegrierter Photovoltaik (BiPV) beschäftigen sich viele Unternehmen. Herkömmliche BiPV-Gläser können in der Regel nur im Brüstungsbereich eingesetzt werden, da die Lichtdurchlässigkeit nicht gegeben oder zu gering ist. Genau hier setzt die Innovation von Pilkington an: „Durch den Einsatz der transparenten Solargläser kann die

BiPV-Fassade über den gesamten Brüstungs- und Fensterbereich gezogen werden. Die Fläche wird so optimal zur Energiegewinnung ausgenutzt“, sagt DI Michael Lackner, Product Manager bei Pilkington.

Im Fall Techno-Z bedeutet die Leistungssteigerung durch die Mitnutzung der Fenster ein Drittel mehr Energieertrag. „Außerdem gewährleistet die Verglasung eine gute Sicht nach außen und lässt ausreichend Tageslicht durch, damit sich die Mitarbeiter in den Büroräumen wohl fühlen“, so Lackner. Laut Berechnungen wird die BiPV-Fassade einen jährlichen Energieertrag von ca. 4.700 KW/h liefern – das entspricht etwa dem Stromverbrauch eines Vier-Personen-Haushalts.

Regierungsprogramm: Ausbau der Photovoltaik

Die bislang beispiellose Innovation weist den Weg in eine ökologische Zukunft: „Das Regierungsprogramm sieht vor, dass Öster-

reichs Stromverbrauch bis zum Jahr 2030 zu 100 Prozent aus erneuerbaren Energien abgedeckt werden soll“, erklärt Hubert Schwarz, Geschäftsführer der Pilkington Austria GmbH. „Für die Realisierung ist ein Zubau von 27 TWh Ökostrom notwendig, davon sollen 11 TWh durch den Ausbau der Photovoltaik entstehen. Die Nutzung der Dachflächen reicht dafür aber nicht aus – es müssen auch die Fassaden miteinbezogen werden.“

RÜCKFRAGEN & KONTAKT

Techno-Z Verbund GmbH

office@techno-z.at

www.techno-z.at

Pilkington Austria GmbH

MarketingAT@nsg.com

www.pilkington.at

Die Salzburg AG liefert wichtige Impulse für den Wirtschaftsstandort, stellt die Weichen für den Ausbau von erneuerbarer Energie und sichert wertvolle Arbeitsplätze in der Region.

Investitionen in Land und Leute.

Seit vielen Jahren liefert die Salzburg AG wichtige Impulse für den Wirtschaftsstandort. Im Jahr 2020 hatte das Unternehmen mit einigen Herausforderungen zu kämpfen. Die Corona-Krise trifft auch die Salzburg AG in allen Geschäftsfeldern. „Natürlich macht die Corona-Krise auch vor der Salzburg AG nicht Halt“, erklärt Aufsichtsratsvorsitzender Landeshauptmann Wilfried Haslauer. „Dank der vom Vorstand rechtzeitig eingeleiteten Gegenmaßnahmen konnte der Aufsichtsrat heute, trotz einiger Umsatzeinbrüche im ersten Halbjahr 2020, aber eine Reihe von Investitionen freigeben. Diese Vorhaben werden die Versorgungssicherheit in Salzburg auch in Zukunft absichern.“ Die Salzburg AG leistet laut Haslauer, als einer der größten Arbeitgeber im Land einen wesentlichen Beitrag zur Sicherung des Wirtschafts- und Technologiestandortes Salzburg. Insgesamt werden in diesem Jahr rund 16 Mio. Euro in erneuerbare Energie und ca. 32 Mio. Euro in den Breitbandausbau investiert. „In Summe investiert die Salzburg AG heuer rund 170 Mio. Euro, die dem Wirtschaftsstand-



ort Salzburg in schwierigen Zeiten helfen werden, den Konjunkturmotor wieder anzukurbeln“, ist Haslauer überzeugt.

Beteiligung an Windsfeld GmbH

Zudem hat der Aufsichtsrat eine Beteiligung der Salzburg AG an der Windsfeld GmbH beschlossen. „Die Windkraftbranche hat sich in den letzten Jahren deutlich weiterentwickelt. Die Anlagen

sind hinsichtlich ihrer Leistungsfähigkeit und Effizienz enorm verbessert worden. Aus diesem Grund kann man Windkraftanlagen heute auch an komplexen Standorten verwirklichen und wirtschaftlich betreiben. Die Beteiligung der Salzburg AG mit 20 Prozent ist ein wichtiger Schritt in Richtung 100 Prozent erneuerbare Energie aus Salzburg“, so Haslauer. Auch Vorstandssprecher Leonhard Schitter sieht die Beteiligung an der Windsfeld GmbH als richtungsweisend. „Die Salzburg AG ist seit der ersten Stunde Partner der Klima- und Energiestrategie Salzburg 2050 und forciert alle Bemühungen und Maßnahmen zur Umsetzung von 100 Prozent erneuerbarer Energie aus Salzburg. Die Beteiligung an der Windsfeld GmbH zeigt, dass wir auch in Salzburg zukünftig vermehrt Windpotenziale nutzen wollen.“ >>



Kein Job geht verloren.

»Bei unserem Wachstumsprojekt geht kein Job verloren. Im Gegenteil: Wir wollen damit die bestehenden Arbeitsplätze absichern, weiter wachsen und neue, innovative Arbeitsplätze in Salzburg schaffen.«

Leonhard Schitter, Vorstandssprecher der Salzburg AG

AMS SALZBURG

Konzeption, Design, Prototyp und Produktion – bis ein Paar Ski im Regal steht, vergehen Monate, wenn nicht Jahre. Passende Fachkräfte zu finden, die langfristig bleiben, ist daher entscheidend. Seit über 20 Jahren steht Atomic dafür das AMS als verlässlicher Partner zur Seite.

Heute das Personal von morgen finden



Das passende Personal suchen und finden sie gemeinsam: Stefan Leberbauer aus der Atomic-Geschäftsführung und AMS-Beraterin Brigitte Gruber.

■ Bei Atomic in Altenmarkt, Salzburg, sorgen 750 Arbeitskräfte für höchste Qualität. Das AMS hilft bei der Lehrlingsförderung und ist für den heimischen Leitbetrieb besonders in der aktuellen Situation ein enger Vertrauter. Denn für den Beruf in der Wintersportproduktion sind tüchtige Arbeitskräfte gefragt. Die Pandemie hat Stefan Leberbauer, Mitglied der Geschäftsführung von Atomic, zwar überrascht, aber nicht überfordert:

„Über Jahre ging die Wachstumskurve steil nach oben. Von einem Tag auf den anderen war alles anders. Mit der Hilfe des AMS und unserem flexiblen Arbeitszeitsystem sind wir gut gestellt.“

Attraktiver Arbeitsplatz

Mit dem AMS fördert das Unternehmen gezielt den Berufseinstieg der Jugend. „Bei uns beginnt man als Lehrling und bleibt am besten bis zur Pension. Um die ‚Skibauer der Zukunft‘ zu finden und Jugendliche für Atomic als Arbeitgeber zu begeistern, sind wir jährlich bei der i-star Messe im Pongau mit dem AMS aktiv vertreten. Wenn man den Ski von Marcel Hirscher baut, kann das schon was“, sagt Stefan Leberbauer.

Know-how am Puls der Zeit

Das AMS hilft Atomic aber auch, das Know-how älterer Arbeitskräfte zu erhalten. „In der AMS-Impulsberatung gehen wir auf aktuelle Fragen ein und finden gemeinsam Lösun-

gen. Das entwickelte Schulungskonzept soll speziell ältere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für die Zukunft rüsten. Digitalisierung und Industrie 4.0 sind wichtige Themen, und ich bin stolz, dass wir gemeinsam mit Atomic schon heute für morgen weiterdenken“, erklärt Brigitte Gruber, stellvertretende Leiterin beim AMS Bischofshofen.



INFO-BOX

AMS für Unternehmen

Als verlässlicher Partner hat das Arbeitsmarktservice (AMS) für nahezu jede betriebliche Situation die passende Unterstützung parat. Mit Beratung, Personalvermittlung und Förderangeboten bringt das AMS Unternehmen auch jetzt #weiter. Mehr Infos auf:

unternehmen.ams.at

RÜCKFRAGEN & KONTAKT

AMS Salzburg

5020 Salzburg, Auerspergstraße 67

Tel.: +43/662/88 83

Fax: +43/662/88 83-7090

ams.salzburg@ams.at

www.ams.at/#salzburg

» Deutliche Umsatzrückgänge im ersten Halbjahr v. a. im Bereich Verkehr

Die Umsatzzahlen im ersten Halbjahr 2020 lagen zwar unter den Planzahlen, waren dennoch besser, als noch im ersten Quartal befürchtet. Im Bereich Strom liegt das Unternehmen derzeit ca. 14 Prozent unter den Planwerten, im Fernwärme-Bereich verzeichnet man einen Wert, der sich 4 Prozent unter dem errechneten Plan befindet. Am stärksten von den Corona-bedingten Einschränkungen betroffen ist naturgemäß der öffentliche Personennahverkehr. Die Umsatzzahlen beim O-Bus befinden sich nach dem ersten Halbjahr rund 15 Prozent unter dem Planrahmen. Ein ähnliches Bild zeichnet sich auch bei der Salzburger Lokalbahn ab, hier sind die Umsätze nicht ganz 10 Prozent unter der Planrechnung.



Eine verlässliche Prognose für das gesamte Wirtschaftsjahr 2020 ist laut Schitter aus heutiger Sicht kaum möglich. „Wir rechnen natürlich auch für das Gesamtjahr mit einem leichten Umsatz- und Gewinnrückgang. Dank rechtzeitig eingeleiteter Gegenmaßnahmen ist unsere Liquidität und damit unsere Handlungsfähigkeit aber auf jeden Fall gesichert.“



Für die Zukunft gerüstet: Vorstandssprecher Leonhard Schitter (links) und Vorstand Horst Ebner

Salzburg AG auf zweite Pandemie-Welle gut vorbereitet

„Ich bin stolz darauf, dass wir bislang recht gut durch die Corona-Krise gekommen sind und im Gegensatz zu anderen Unternehmen sogar Mitarbeiter aufnehmen konnten. Wir hatten mit Stichtag 30. Juni 2020 um ca. 30 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mehr als noch zu Jahresbeginn“, so Schitter. Kurzarbeit habe es bislang nur bei den touristischen Betrieben und dort auch nur bis 31. Mai gegeben. Schitter weiter: „Um auf die Zeit im Herbst vorbereitet zu sein, haben wir unsere positiven Erfahrungen mit Homeoffice ausgeweitet und eine neue Regelung gemeinsam mit dem Betriebsrat erstellt. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter können in Abstimmung mit ihrem Vorgesetzten teilweise von zu Hause aus arbeiten und werden mit 200 Euro zum Ankauf moderner Kommunikationstechnologie unterstützt.“

Vom Energiedienstleister zum digitalen Technologieunternehmen

Der Aufsichtsrat der Salzburg AG hat sich außerdem mit den Wachstumszielen

der Salzburg AG beschäftigt und unterstützt die Neuausrichtung des Unternehmens vom reinen Energiedienstleister hin zum digitalen Technologieunternehmen. Haslauer dazu: „Die Salzburg AG hat früher als andere Energieversorger in Österreich begonnen, sich mit den Herausforderungen der Klimakrise und des digitalen Wandels zu beschäftigen. Das beginnt sich jetzt auszuzahlen.“

Schlankere Organisationsstruktur

Mit einer neuen Organisationsstruktur soll weiteres Wachstum gesichert werden soll, wie Schitter erläutert. „Wir werden ab Jahresbeginn 2021 mit einer schlankeren internen Struktur arbeiten, die es uns ermöglichen wird, noch schneller als bislang auf Marktveränderungen zu reagieren und den sich verändernden Kundenbedürfnissen noch besser gerecht zu werden. Statt heute 15 Bereichs- und Stabsstellen soll es ab 2021 nur mehr acht Zukunftsfelder geben. Bei unserem Wachstumsprojekt geht kein Job verloren. Im Gegenteil: Wir wollen damit die bestehenden Arbeitsplätze absichern, weiter wachsen und neue, innovative Arbeitsplätze in Salzburg schaffen.“ **BO**

AUVA – ALLGEMEINE UNFALLVERSICHERUNGSANSTALT

Als starker Partner in der Prävention unterstützt die AUVA Unternehmen dabei, sichere und gesunde Arbeitsbedingungen zu schaffen. Mit dem Ziel, Arbeitsunfälle und menschliches Leid zu vermeiden und gleichzeitig Kosten für die Unternehmen zu reduzieren.

Erfolgsfaktor Prävention

■ Ob in der Werkstatt, auf der Baustelle, in der Produktionshalle oder beim klassischen Bürojob – Präventionsmaßnahmen und Investitionen in die Arbeitssicherheit zahlen sich aus. Denn die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind treibende Kraft eines jeden Unternehmens und maßgeblich für dessen Erfolg verantwortlich. Die Prävention von Arbeitsunfällen und Berufskrankheiten zielt darauf ab, dass Menschen jeden Tag gesund von der Arbeit nach Hause gehen können. Daher unterstützen und beraten die Präventionsexpertinnen und -experten der AUVA Unternehmen in Salzburg kostenlos, wenn es darum geht, die Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz zu erhöhen.

Prävention zahlt sich aus

Wer Prävention aktiv betreibt, trägt nicht nur wesentlich dazu bei, menschliches Leid zu verhindern, sondern sichert auch den wirtschaftlichen Erfolg des Unternehmens ab. Denn jeder Ausfallstag durch Unfall oder Krankheit verursacht zusätzliche Kosten, z. B. durch Überstunden, Ersatzpersonal oder Produktionsausfälle, oder kann sogar zum Verlust von Aufträgen führen. Jeder Euro, der in betriebliche Präventionsmaßnahmen investiert wird, bringt bis zu drei Euro für die Unternehmen zurück. Die Erhaltung und Förderung der Gesundheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist daher für jedes Unternehmen – unabhängig von Branche und Größe – von großer Bedeutung.

Prävention steigert langfristig nicht nur die Zufriedenheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, sondern legt auch den Grundstein für ein effizienteres und dadurch erfolgreicheres Unternehmen. Die AUVA steht Ihnen dabei beratend zur Seite.

AUVA – Starker Partner für Unternehmen

Die Präventionsabteilung der AUVA-Landesstelle Salzburg unterstützt rund 1.029.759 Versicherte in 85.980 Betrieben in Salzburg, Tirol und Vorarlberg mit einem umfangrei-



Prävention.
Unsere gemeinsame Aufgabe.

Die AUVA unterstützt als starker Partner Unternehmen in Salzburg mit einem breiten Präventionsangebot – für mehr Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz.

chen und größtenteils kostenlosen Präventionsangebot.

Dazu gehören individuelle Beratungen durch die AUVA-Präventionsexpertinnen und -experten ebenso wie die kostenfreie sicherheitstechnische und arbeitsmedizinische Betreuung für Klein- und Mittelbetriebe durch AUVASicher. Mit ihren vielfältigen Angeboten fördert die AUVA die Sicherheitskultur in Unternehmen, sensibilisiert für Gefahren und Belastungen am Arbeitsplatz und motiviert Unternehmen zu mehr Eigenverantwortung. Die AUVA-Präventionsexpertinnen und -experten erarbeiten gemeinsam mit den Sicherheitsverantwortlichen der Unternehmen maßgeschneiderte, praxisorientierte Lösungen, angepasst an deren aktuelle Herausforderungen. Und das direkt

vor Ort. Mit ihren Präventionsexpertinnen und -experten sorgt die AUVA für eine versichertenennahe Betreuung in Salzburg, Tirol und Vorarlberg.

RÜCKFRAGEN & KONTAKT

AUVA –

Allgemeine Unfallversicherungsanstalt

Fragen zum Thema Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz beantworten die Präventionsexperten der AUVA Außenstelle Salzburg
Dr.-Franz-Rehrl-Platz 5, 5010 Salzburg
Tel.: +43/5/93 93-34000
SVR@auva.at

www.auva.at/salzburg



Die Salzburger Firma Eisenwerk Sulzau-Werfen mit Sitz in Tenneck bei Werfen im Pongau ist einer der weltweit führenden Hersteller von Walzwerkswalzen für die Stahlverformung.

Der slowenische Stahlwerkswalzen-Hersteller „Valji“ wird Schwesterfirma des Salzburger Familienunternehmens ESW. Eigentümer Rudolf Weinberger möchte Synergien nutzen. **„Übernahme stärkt unsere Position am globalen Markt.“**

Die Salzburger Firma Eisenwerk Sulzau-Werfen, einer der Weltmarktführer in der Produktion von Hightech-Walzen aus Stahl, bekommt eine slowenische Schwestergesellschaft: Ihr Eigentümer, die Rudolf Weinberger Holding, hat das Unternehmen „Valji d.o.o.“ mit Sitz in Store nahe Marburg erworben. Neben der kontinuierlichen Entwicklung des Werks am heimischen Standort in Tenneck soll durch die Akquisition die Position der Unternehmensgruppe in der Nische der Walzwerkswalzen für die Stahlindustrie abgesichert und ausgebaut werden. „Valji passt perfekt in unser Portfolio, die Übernahme stärkt

unsere Position am globalen Markt“, freut sich Rudolf Weinberger. Die slowenische Firma Valji beschäftigt rund 200 Mitarbeiter. Bei einer Produktionsleistung von rund 800 Walzen pro Jahr wurde zuletzt ein Umsatz von knapp 25 Mio. Euro erzielt. Das Eisenwerk Sulzau-Werfen produziert zum Vergleich rund 2.200 Walzen pro Jahr und erzielte im Vorjahr rund 80 Mio. Euro Umsatz. „Valji ist ein ehemaliges Familienunternehmen, das, in wirtschaftliche Schwierigkeiten geraten, zuletzt im mehrheitlichen Eigentum eines Laibacher Finanzinvestors stand. Mit unserem Einstieg wollen wir eine langfristig erfolgreiche Entwicklung des Unternehmens sicher-



stellen. Wie bei jeder Akquisition gilt es, Synergien zwischen den beiden Unternehmen, wie beispielsweise im Einkauf, auszuloten und umzusetzen“, erklärt Georg Hemetsberger, CEO im Eisenwerk Sulzau-Werfen und in der Rudolf Weinberger Holding.

Synergien nutzen, Produktionsleistung und Absatz steigern

Valji ist als renommierter europäischer Hersteller mit seinen Produkten und Leistungen gut positioniert, insbesondere in Märkten wie Russland oder der Türkei.

„Diese Positionierung wollen wir nutzen, die Produktivität verbessern sowie die Produktionsleistung und damit den Absatz weiter steigern. Für die Kunden von Valji signalisiert unser Einstieg ein Mehr an Sicherheit und den Weg in eine hoffentlich erfolgreiche Zukunft, für die Kunden des ESW wird sich vorerst nichts ändern. Wir werden daher jedenfalls zunächst mit zwei unterschiedlich positionierten Unternehmen und Marken agieren, der jeweils eigenständige Marktauftritt bleibt gewahrt“, betont Rudolf Weinberger, der jeweils als Aufsichtsratsvorsitzender in der Rudolf Weinber-

ger Holding sowie im Eisenwerk Sulzau-Werfen fungiert.

Corona-Krise im Eisenwerk bisher recht gut bewältigt

Hinsichtlich der allgemeinen Marktsituation zeigt man sich im Eisenwerk vorsichtig positiv gestimmt. „Gerade mit Blick auf andere Unternehmen in unserer Branche müssen wir mit der bisherigen Entwicklung im Corona-Jahr 2020 zufrieden sein“, so Eisenwerk-Vorstand Georg Hemetsberger. „Wir hatten bzw. haben, wie so viele Unternehmen, Rückgänge zu verkraften, bisher allerdings in einem insgesamt gut beherrschbaren Ausmaß. Nach unserem alljährlichen zweiwöchigen Betriebsurlaub sind wir vor Kurzem wieder gut ausgelastet in Betrieb gegangen. Das vierte Quartal zeigt eine geringere Auslastung und könnte zur Kurzarbeit führen, wobei



Links: Georg Hemetsberger, Vorstandsvorsitzender im ESW. Rechts: Rudolf Weinberger, Aufsichtsratsvorsitzender im ESW.

wir im Juli erstmals seit dem Beginn der Pandemie wieder einen deutlich höheren Auftragseingang verzeichneten. Die Entwicklungen in den nächsten Wochen werden daher in die Entscheidung einfließen. Für das Jahr 2021 lässt sich leider derzeit noch keine seriöse Einschätzung abgeben.“ **VM**

DIE STARKE GEMEINSCHAFT DER GENUSSWIRTE EUGENDORF

Der Spruch „Gemeinsam ist man stärker“ trifft auf die Eugendorfer GenussWirte zu. Im kleinen Ort am Rande der Mozartstadt florieren der Tourismus und auch die Gastronomie seit vielen Jahren.

Corona hat dem natürlich einen jähen Dämpfer versetzt und trotzdem blicken die Wirte, die es großteils schon seit vielen Generationen und mehreren Jahrhunderten gibt, positiv in die Zukunft. Denn auch wenn es heute noch nicht absehbar ist, irgendwann, ja irgendwann, wird es endlich wieder bergauf gehen. Bis dahin muss sich jeder damit

zufrieden geben, was möglich und per Gesetz erlaubt ist. So wurden schon im Frühling „Take-away“-Speisen angeboten und auch heute noch dürfen Geschäftsreisende in den Hotels empfangen werden. In der Vergangenheit haben die Wirte schon mehrmals ein gemeinsames Bier gebraut und veranstalteten zeitgleich Spezialitäten-Wochen mit verschiedenen Schwerpunkten, die sich großer Beliebtheit erfreuen.

Von bleibendem Wert sind die GenussGutscheine der Wirte. Sie gibt es seit 2005 in den Werten von 10, 20 und 50 Euro und sie sind das ganze Jahr über das ideale Geschenk. Für Einladungen, Hochzeiten, Geburtstage, als Dankeschön für Trainer, Lehrer und Kindergärtnerinnen werden sie gerne erworben. Einlösen kann sie der Be-



schenke bei neun Wirten in Eugendorf – mit einer gesetzlichen Gültigkeit von 30 Jahren. Vor allem in diesem Jahr setzen viele Firmen darauf, ihre Mitarbeiter mit den Gutscheinen zu beschenken – weil die wenigsten mehr damit rechnen, dass man im Jahr 2020 eine schöne Weihnachtsfeier ausrichten darf. Erhältlich sind die Gutscheine samt ansprechendem Geschenkkouvert im Tourismusverband Eugendorf an der Salzburger Straße. Selbstverständlich kann man sie aber auch online oder per Telefon bestellen: info@eugendorf.com, Tel. +43 6225/8424, Tourismusverband Eugendorf. **www.eugendorf.com**





Der Salzburger Heizexperte Windhager setzt den Spatenstich für die imposante „World of Windhager“, die rechtzeitig zum 100. Firmenjubiläum im Sommer 2021 eröffnet werden soll.

Standortbekenntnis mit W.O.W.-Effekt.

Keine sechs Jahre sind vergangen, seit Windhager die Heiz-Erlebniswelt eröffnet und die Kesselproduktion am Standort Zaisberg großzügig erweitert und modernisiert hat. Nun wird am Firmengelände in Seekirchen abermals gebaut. Gemeinsam mit Landeshauptmann Wilfried Haslauer, Bürgermeister Konrad Pieringer und Sparten Geschäftsführer Johann Höflmaier begibt die Firmenleitung den Spatenstich für die World of Windhager. Diese moderne Präsentations- und Begegnungszone soll durch ihre einzigartige Gestaltung für

einen wahren W.O.W.(World of Windhager)-Effekt bei den Besuchern sorgen. „Wir können mit Stolz demnächst auf eine 100-jährige Firmengeschichte zurückblicken, die von Wachstum und Erfolg geprägt ist. Diesem runden Jubiläum wollen wir mit der Errichtung der World of Windhager einen ganz besonderen Meilenstein setzen“, so Eigentümer und Geschäftsführer Gernot Windhager. „Hier wird mit Optimismus für die Zukunft investiert. Das stärkt den Wirtschaftsstandort und sichert Arbeitsplätze in der Region“, freut sich Landeshauptmann Wilfried Haslauer.

Interessante Themenwelten

Für die Errichtung der World of Windhager wird der Anbau des Hauptgebäudes, in dem jetzt noch unter anderem der Ersatzteilversand samt Lager untergebracht ist, komplett ausgehöhlt. Damit stehen rund 2.300 Quadratmeter zur Verfügung, auf denen verschiedene Themenwelten entstehen. In der Heizwelt werden den Besuchern interessante und wissenswerte Informationen zur Firmengeschichte und zum Thema Heizen und Energie vermittelt. Auch eine Trainingswelt sowie eine Forschungswelt mit innovativ ausgestatteten Heizkessel-



Mit Optimismus in die Zukunft

»Hier wird mit Optimismus für die Zukunft investiert. Das stärkt den Wirtschaftsstandort und sichert Arbeitsplätze in der Region.«

Dr. Wilfried Haslauer, Landeshauptmann Salzburg



Prüfstätten werden errichtet. Einen ganz besonderen Platz wird die Genusswelt einnehmen. Dieser großzügige Gastronomiebereich soll zukünftig sowohl von Mitarbeitern als auch von Kunden und Gästen genutzt werden. Für die Umsetzung hat sich Windhager einen straffen

Zeitplan gesetzt. Pünktlich zum 100-Jahr-Jubiläum im Sommer 2021 soll die World of Windhager feierlich eröffnet werden.

Investition in neue Lagerlogistik

Um Platz für die neue World of Windhager zu schaffen, wird der komplette Ersatzteilversand in den nächsten Wochen an den Standort in Zaisberg übersiedelt. Dort entsteht gerade um zwei Millionen Euro ein modernes, vollautomatisiertes Lagersystem, welches Anfang nächsten Jahres in Vollbetrieb gehen soll. Die gesamte Windhager-Lagerlogistik wird damit an einem zentralen Standort konzentriert, modernisiert und wesentlich vereinfacht.

Auch der Seekirchner Bürgermeister Konrad Pieringer freut sich sehr über die Investitionsfreudigkeit des Unternehmens: „Windhager ist seit bald 100 Jahren ein wichtiges und prägendes Mitglied der Stadtgemeinde sowie des Wirtschaftsstandortes Seekirchen. Gerade in schwie-



Spatenstich „World of Windhager“ in Seekirchen bei Salzburg. V.l.: Hans Peter Höflmaier (Wirtschaftskammer Salzburg), Bürgermeister Konrad Pieringer, Landeshauptmann Wilfried Haslauer und Firmeninhaber Gernot Windhager.

rigen Zeiten wie diesen wissen wir es daher besonders zu schätzen, dass das Unternehmen mutig in die Zukunft investiert und sich damit einmal mehr zum Standort Seekirchen bekennt.“ **BO**



INFO-BOX

Über Windhager

Mit 420 Mitarbeitern, drei Auslandsniederlassungen und einem weltweiten Partnernetzwerk zählt Windhager heute zu den bedeutendsten Heizkessel-Herstellern Österreichs. Das im Jahr 1921 gegründete Seekirchner Traditionsunternehmen hat sich auf die Herstellung umweltfreundlicher Pellets- und Holzheizungen spezialisiert. Produziert wird ausschließlich am Firmensitz in Seekirchen. Die haus-eigene Forschungs- und Entwicklungsabteilung sorgt laufend für Innovationen, die vielfach ausgezeichnet wurden und auch international große Anerkennung finden.

Die Porsche Holding Salzburg treibt den Wandel in Richtung E-Mobilität voran und versucht, Energieverbrauch sowie CO₂-Emissionen mit diversen Umweltmaßnahmen zu verringern.

Für eine saubere Zukunft.

Die Volkswagen AG ist der erste Automobilkonzern, der sich zum Pariser Klimaabkommen bekennt: Spätestens 2050 möchte Volkswagen völlig CO₂-neutral sein, d. h. kein umweltschädliches CO₂ verursachen. Auch die Porsche Holding Salzburg, seit 2011 ein Tochterunternehmen der Volkswagen AG, richtet sich auf dieses Ziel aus. „Klima- und Umweltschutz betreffen uns alle. Als größter Automobilhändler in Europa und Tochter der Volkswagen AG tragen wir mit unseren Möglichkeiten zum Klimaschutz bei“, sagt Hans Peter Schützinger, Sprecher der Porsche Holding Geschäftsführung. „Dazu gehört, dass wir den Wandel in Richtung E-Mobilität vorantreiben. Gleichzeitig haben wir eine Vielzahl an Maßnahmen gesetzt, um den Energieverbrauch und die CO₂-Emissionen unserer Automobil-Handelsbetriebe zu reduzieren.“

1.748 Mal um die Welt

2015 hat die Porsche Holding in Österreich ein Programm zur Steigerung der Energieeffizienz gestartet. Das Ziel: bis 2025 25 Prozent Energie/m² zu sparen. Das Projekt zeigt Wirkung. In den vergangenen Jahren konnte der Energieverbrauch pro Quadratmeter bereits um 17 Prozent reduziert und der CO₂-Ausstoß um 20 Prozent verringert werden.



Das entspricht jener Energie, die ein Golf 2,0 TDI benötigt, um die Erde 1.748 Mal zu umrunden. Dazu beigetragen haben etwa die Installation von Photovoltaikanlagen auf 25 Standorten, die Einführung eines Energie-Monitoringsystems, Heizungssanierungen, die Isolierung von Gebäuden und Optimierungen in der Warmwasserversorgung. Bis 2019 konnte ebenfalls der Anteil an erneuerbarer Energie, die in Österreich eingesetzt wird, auf über 40 Prozent

gesteigert werden. Diesen Anteil wird die Umstellung auf Ökostrom, die seit heuer umgesetzt wird, auf über 50 Prozent erhöhen.

Mit diesen wichtigen Maßnahmen hat sich die Porsche Holding heuer für die Aufnahme im Klimaaktiv Pakt 2030 beworben. Dieser Pakt des Bundesministeriums für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie steht für die Reduktion der Treibhausgase. **VM**

IMPRESSUM

Medieneigentümer, Herausgeber- und Redaktionsadresse: NEW BUSINESS Verlag GmbH, A-1060 Wien, Otto-Bauer-Gasse 6, Tel.: +43/1/235 13 66-0, Fax-DW: -999 • **Geschäftsführer:** Lorin Polak • **Sekretariat:** Sylvia Polak • **Chefredaktion:** Victoria E. Morgan, Bettina Ostermann • **Redaktion:** Rudolf N. Felser • **Artdirektion:** Gabriele Sonnberger • **Lektorat:** Caroline Klima • **Druck:** NP DRUCK Niederösterreichisches Pressehaus, 3100 St. Pölten



HEUER KEINE WEIHNACHTSFEIER?

AUCH ONLINE!
www.eugendorf.com

Schenken Sie Ihren Mitarbeitern ...

GenussGutscheine

... aus Eugendorf!



IHRE GenussWIRTE EUGENDORF



GenussGutscheine

... für **9** GenussWirte in Eugendorf!

Erhältlich im Tourismusverband Eugendorf:

Salzburger Straße 7 | 5301 Eugendorf bei Salzburg
Tel: +43(0) 6225 8424 | E-Mail: info@eugendorf.com

WWW.EUGENDORF.COM





RAIFFEISEN SALZBURG – DIE NUMMER 1 BEI UNTERNEHMERINNEN UND UNTERNEHMERN.

**WILLKOMMEN IN DER STÄRKSTEN GEMEINSCHAFT –
MIT ÜBER 4 MILLIONEN KUNDEN IN ÖSTERREICH
UND 22.581 FIRMENKUNDEN IN SALZBURG!**

Das schafft Sicherheit – und davon haben auch Sie etwas: Raiffeisen Salzburg bleibt auch in dieser herausfordernden Zeit Ihr verlässlicher Finanzierungspartner und unterstützt Sie bei der Teilnahme an Förderprogrammen. Vom Klein- und Mittelunternehmen bis zum exportorientierten Leitbetrieb – wir versprechen Ihnen unbürokratische Lösungen. Jetzt in Ihrer Salzburger Raiffeisenbank und auf:

salzburg.raiffeisen.at/firmenkunden

**WAS EINER NICHT SCHAFFT,
DAS SCHAFFEN VIELE.**

